

Sinne arbeitete er die 7 Bücher Meißnischer Annalen aus<sup>1</sup>, die zu seinen gelesenen Werken gehören, und die nach seinem Tod mit vervollständigenden Ergänzungen neu aufgelegten *Origines Saxonicae*. In sachgemäßer Weise bot er hier auf wissenschaftlicher Grundlage Beruhendes — wiewohl er vielfach auch kompilatorisch noch verfuhr und einer den Stoff schärfer durchdringenden eigentlichen Kritik häufig ermangelte<sup>2</sup> — über die günstige Lage, die Fruchtbarkeit im Ackerbau, Annehmlichkeit des Klimas, reiche Obstanpflanzungen, Weinbau usw. des gesamten Obersachsen, sowie über die einzelnen Phasen der historischen Entwicklung dieses Gebiets. An Nacheiferern und Nachahmern hatte er eine seinen Verdiensten entsprechende Zahl. Es gehört dahin der Pfarrer zu Schirmenitz im Torgauschen, Lorenz Faust<sup>3</sup>, der sein „Geschicht- und Zeitbüchlein der weitberühmten churfürstlichen Stadt Meißen“ (Dresden 1588. 4<sup>o</sup>. 87 SS.) in engster Anlehnung an Fabricius ausarbeitete. Die Unselbständigkeit tritt überall hervor, obgleich er S. 5 des Vorworts sagt, daß er neben Fabricius noch viel andere Chroniken und Schriften benutzte.

Ganz ähnlich verhielt sich Reiner Reineccius (Reineck), der nicht lange nach Fabricius Tode an dessen Stelle als sächsischer Historiograph trat<sup>4</sup>. Ein Westfale von Geburt, konnte er nicht umhin, wegen Unterrichtsstunden, die er seit 1566 an Jünglinge sächsischen Adels erteilte, sich wiederholt in Meißen aufzuhalten. Dadurch gewann er die Stadt wie die Gegend lieb und veröffentlichte u. a. das 89 Seiten starke Schriftchen „Von der Meißner anfänglichem Herkommen<sup>5</sup>“, das aus Leipzig den 22. April 1570 von ihm datiert und in erster Auflage den kurfürstlichen Räten Johann Christof v. Bernstein, Erbherren auf Borten, und den Brüdern Nikolaus und Wolfgang von Schönberg, Erbherren auf Schönberg und Maxen, gewidmet ist. Das bei Zedler<sup>6</sup> erwähnte Werk

<sup>1</sup> Ermisch a. a. O. S. 15.

<sup>2</sup> E. G. Gersdorf, Urkundenbuch des Hochstifts Meißen III (Leipzig 1867), XIV—XV; vgl. auch P. Albinus, Meißnische Bergchronica (Dresden 1590) S. 5 u. öfter.

<sup>3</sup> Über ein genealogisches Werkchen Fausts s. Ermisch a. a. O. S. 18. Faust studierte 1549 bis 1554 in Leipzig: Erlcr a. a. O. I, 677, II, 735.

<sup>4</sup> Diese Zeitschrift I, 296, vorher W. Wachsmuth in v. Webers Archiv I (1863), 5; E. Herzog ebenda XI (1873), 203.

<sup>5</sup> Wachsmuth a. a. O.; Ermisch a. a. O. S. 15.

<sup>6</sup> Zedler, Universallexikon XXXI, 272—274. Das vollständigste Verzeichnis der sämtlichen Schriften des Reineccius bot G. J. Rosenkranz in Zeitschrift für vaterländische Geschichte Westfalens IX (1846), 14—15, 23—24, 31 ff.